



„My home is my castle“ – dieses Motto haben zwar die Briten in die Welt gesetzt, die Mitteleuropäer sind aber drauf und dran, es zu übernehmen. Das zeigte eine kürzlich in Buchform<sup>1)</sup> veröffentlichte, detaillierte Untersuchung über das Wohnen der Deutschen, deren grundlegende Trends zweifellos auch für Österreich gelten. Eines der markantesten Ergebnisse dieser Arbeit ist, daß die Wohnung stärker als je zuvor „als Ort der privat-persönlichen Zurückgezogenheit“ gesehen wird: „Daß man sich dort erholen und entspannen kann und sich auch mal so verhalten kann, wie einem gerade danach ist“ – das ist für die große Mehrheit heute der entscheidende Stellenwert des eigenen Heimes. Erst weit hinten in der Rangliste findet sich das nach außen gerichtete Element, die Wohnung als Ort der Repräsentation, der die „gesellschaftliche Stellung“ zum Ausdruck bringt. Gegenüber ähnlichen, früher durchgeführten Untersuchungen ist das eine grundlegende Werteverchiebung.

Und wie soll dieses persönliche Refugium eingerichtet sein?

Auch dazu liefert die Untersuchung präzise Angaben – die Kennern der faszinierenden Möglichkeiten des Einrichtungsangebotes vorerst einmal wenig Freude machen dürften. Denn mit überwältigender Mehrheit wird der konventionelle Stil bevorzugt, der die Bereiche „klassisch“, „englisch“ und „rustikal“ umfaßt. Danach folgt mit etwas geringerer Zustim-

Photos: Dansk Design, Peter Zucchi, Cassina

Variationen zum Thema Schrankmöbel: Bild links ganz oben zeigt den praktischen und vielseitigen Wandverbau BS-Dialog in typisch nordischer Formgebung aus massivem Kiefernholz. Bild rechts ganz oben das Regalsystem Montana in klarem, modernem Design. Beide Produkte erhältlich bei Dansk Design. Im Bild links oben ist ein außergewöhnlicher, von Peter Zucchi in Handarbeit gediegen gefertigter Schrank zu sehen. Bild rechts: Mombasa, ein formal besonders attraktiver Ladenschrank von Cassina, Entwurf: Ettore Sottsass. Erhältlich bei Taus, Wien 9.

